**Stadt Amberg**
Marktplatz 11
92224 Amberg

| **Beschlussvorlage** | **Vorlage-Nr:**<br><br>**Erstelldatum:**<br>**Aktenzeichen:** | **005/0057/2013**<br>**öffentlich**<br>**30.08.2013** |
|---|---|---|
| **Ergebnis der Untersuchung zur Verlängerung des Liebengrabenweges oder der Heinrich-Hertz-Straße und zur Ertüchtigung der Ohmstraße** | | |
| **Referat für Stadtentwicklung und Bauen**<br>**Verfasser: Herr Wolfgang Babl** | | |
| **Beratungsfolge** | **18.09.2013 Bauausschuss** | |

**Beschlussvorschlag:**

Der Bauausschuss nimmt das Ergebnis der Untersuchung zur Verlängerung des Liebengrabenweges oder der Heinrich-Hertz-Straße und zur Ertüchtigung der Ohmstraße zur Kenntnis und beschließt, die bereits im Vorentwurf des Bebauungsplanes Amberg 111 „Industriegebiet Süd II“ enthaltene Ertüchtigung der östlichen Ohmstraßeneinmündung durch Linksabbiegespuren weiter zu verfolgen.

**Sachstandsbericht:**

a) Beschreibung der Maßnahmen mit Art der Ausführung

Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 12.06.2013 im Zuge des Bebauungsplan-Neuaufstellungsverfahrens Amberg 111 „Industriegebiet Süd II“ die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeiten einer verbesserten Anbindung des Industriegebiets Süd an die geplante Westumgehung Kümmersbruck zu prüfen, insbesondere durch Verlängerung des Liebengrabenwegs oder der Heinrich-Hertz-Straße. Das Ergebnis der Untersuchung liegt nunmehr vor, wobei die Ertüchtigung der östlichen Ohmstraßeneinmündung durch Linksabbiegespuren, welche bereits im Bebauungsplanvorentwurf enthalten ist, zum Vergleich herangezogen wurde.

Die Verlängerung des Liebengrabenwegs Richtung Bayernwerkstraße war schon in früheren Planungsüberlegungen enthalten und würde die Fahrstrecke ab dem jetzigen Südende des Liebengrabenwegs Richtung Südosten um ca. 550 m verkürzen. Allerdings wäre diese Maßnahme sehr aufwändig mit einer Straßenlänge von ca. 450 m, einer Höhendifferenz von ca. 14,5 m und geschätzten Straßenbaukosten von ca. 750.000 € zuzüglich umfangreichem Grunderwerb (mindestens 4500 m², allerdings keine Industriegebietsflächen). Knapp die Hälfte der Trasse würde außerhalb des Stadtgebiets auf Gemeindegebiet Kümmersbruck verlaufen, man wäre auf die Kooperation der Gemeinde angewiesen. Ein Kreisverkehr am Knotenpunkt mit der Bayernwerkstraße wäre nur planerisch möglich, würde aber das Planfeststellungsverfahren zur Westumgehung Kümmersbruck gefährden und wäre deshalb voraussichtlich rechtlich nicht mehr möglich. Weitere Nachteile wären die Zerschneidung des künftigen Betriebshofgeländes, da eine Lagerflächenerweiterung Richtung Westen vorgesehen ist, und die fehlende Erschließungsmöglichkeit auch nur einer einzigen zusätzlichen Parzelle (wegen Steilhang und Hochspannungsleitungen).

Die alternative Verlängerung der Heinrich-Hertz-Straße Richtung Bayernwerkstraße würde die Fahrstrecke ab der mittleren Ohmstraße Richtung Südosten um ca. 400 m verkürzen.

Allerdings wäre auch diese Maßnahme sehr aufwändig mit einer Straßenlänge von ca. 340 m, einer Höhendifferenz von ca. 4 m und geschätzten Straßenbaukosten von ca. 510.000 € zuzüglich umfangreichem und teurem Grunderwerb (mindestens 3000 m², davon 2/3 Industriegebietsflächen). Die anliegenden Grundstückseigentümer wären beitragspflichtig. Ein kleiner Teil der Trasse würde außerhalb des Stadtgebiets auf Gemeindegebiet Kümmersbruck verlaufen, man wäre auf die Kooperation der Gemeinde angewiesen. Für einen Kreisverkehr am Knotenpunkt mit der Bayernwerkstraße gilt die gleiche negative Einschätzung wie beim Liebengrabenweg. Auch bei einer Verlängerung der Heinrich-Hertz-Straße ließe sich keine zusätzliche Parzelle erschließen, im Gegenteil würden für den Straßenbau bisherige Industriegebietsflächen in Anspruch genommen.

Die Ertüchtigung der östlichen Ohmstraßeneinmündung in die Werner-von-Siemens-Straße durch Linksabbiegespuren ist bereits im Bebauungsplanvorentwurf Amberg 111 „Industriegebiet Süd II“ enthalten. Gemäß Aussage des Verkehrsgutachters für die Westumgehung Kümmersbruck, Professor Kurzak (München), kann dort auf eine Ampelanlage verzichtet werden. Mit dem Ausbau ist zwar keine Fahrstreckenverkürzung verbunden, jedoch eine deutliche Zeitersparnis, wenn nach dem Bau der Westumgehung Kümmersbruck die Verkehrsbelastung der Werner-von-Siemens-Straße stark zunehmen wird. Diese Maßnahme erfordert nur einen vergleichsweise geringen Aufwand mit geschätzten Straßenausbaukosten von ca. 90.000 € zuzüglich geringem Grunderwerb (weniger als 100 m²).

Aufgrund des Kosten-Nutzen-Verhältnisses und der schnellen Umsetzbarkeit wird aus Sicht der Verkehrsplanung eindeutig die Ertüchtigung der östlichen Ohmstraßeneinmündung durch Linksabbiegespuren empfohlen.

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Ohne eine Verbesserungsmaßnahme wird der Verkehrsfluss an der östlichen Ohmstraßeneinmündung nach dem Bau der Westumgehung Kümmersbruck deutlich gehemmt.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

Kostenschätzung für die vorgeschlagene Maßnahme:
Straßenausbau ca. 90.000 €
Grunderwerb ca. 10.000 €

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

noch nicht möglich

**Personelle Auswirkungen:**
---

**Finanzielle Auswirkungen:**

a) Finanzierungsplan

Haushalt 2015

b) Haushaltsmittel

Anmeldung für Haushalt 2015

c) Folgekosten nach Fertigstellung der Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Nur der normale Straßenunterhalt ist erforderlich.

**Alternativen:**
Zwei Alternativplanungen wurden untersucht und wegen schlechtem Kosten-Nutzen-Verhältnis und schwieriger Umsetzbarkeit verworfen.

.....

Markus Kühne, Baureferent

**Anlagen:**
Übersichtsplan (M = 1:2000)